

CHRONIK DER GEMEINDE HINWIL 1977

=====

In Hinwil nahm die Bautätigkeit im Jahre 1977 wieder leicht zu. Be-
willigt wurden 64 (Vorjahr 32) Einfamilienhäuser und 4 (3) weitere
Gebäude mit zusammen 11 (3) Wohnungen. Fertig erstellt wurden 32
(25) Einfamilienhäuser und 3 (3) weitere Gebäude mit zusammen 18
(37) Wohnungen.

Ende 1976 betrug die Einwohnerzahl 6994, das heisst 69 Einwohner we-
niger als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Bevölkerungszahl
war damit leicht rückläufig. Die Zahl der Ausländer sank um 84 Per-
sonen, von 850 auf 766. Die Reduktion der Einwohnerzahl läuft
parallel mit der Zunahme des Leerwohnungsbestandes (über 40 Leer-
wohnungen am Anfang des Jahres). Der Bau von Mehrfamilienhäusern ist
fast ganz zum Stillstand gekommen, während Einfamilienhäuser noch
stetig erstellt werden.

Die Jahresrechnung 1976 schloss erfreulich gut ab. Im ordentlichen
Verkehr ergab sich ein Vorschlag von Fr. 270 129.-- im politischen
Gut, so dass eine zusätzliche Schuldentilgung vorgenommen werden
konnte. Dennoch stieg die ungedeckte Schuld an. Der gute Rechnungs-
abschluss 1976 war unter anderem auf den erfreulich guten Steuer-
eingang zurückzuführen.

An den verschiedenen Gemeindeversammlungen harrte der Stimmbürger
ein bunter Strauss von Geschäften. Im Zivilschutz wurde der Bau des
Ortskommandopostens spruchreif. Das für unsere Gemeinde günstige
Projekt soll zusammen mit dem Kommandoposten für die Bezirks-
führungsorgane im ehemaligen Eisweihergebiet (Kemptner/Wihalden-
strasse) gebaut werden. Der von der Regional-Antennen-Vereinigung
Zürcher Oberland ausgearbeitete Modellvertrag für den Anschluss der
Gemeinden des Zürcher Oberlandes an die Gemeinschafts-Antennenanlage
auf der Egg wurde genehmigt. Ein einwandfreier Empfang von 16 UKW-
und von acht Fernsehprogrammen wird garantiert.

Da die Genossenschaft des Gasthofes Hirschen schon seit Jahren auf
die Hilfe der Gemeinde angewiesen war, entschloss man sich zur
Uebernahme des Gasthofes in den Besitz der Gemeinde. Sicher bedeutet
dies kein Geschäft für die Gemeinde. Damit bleibt aber der Saal wei-
terhin der Oeffentlichkeit erhalten, was vor allem zur Abwicklung des
kulturellen Lebens in der Gemeinde nur begrüsst werden kann.

Für das Jahr 1978 konnte der Gesamtsteueransatz unverändert belassen werden, dies vor allem dank der Erhöhung des einfachen Staatssteuerertrages von 4 auf 4,3 Millionen Franken. Dies zeigt, dass die finanzielle Situation unserer Gemeinde weiterhin gesund ist. - Die Abrechnung über die Gemeindehauserweiterung sah recht erfreulich aus und lag mit 893 379 Franken um 41 621 Franken unter dem Kostenvoranschlag. Die Baute gliedert sich überaus gut ins Dorfbild ein. Ein prächtiger Findling konnte auf dem Vorplatz des Erweiterungsbaus aufgestellt werden. Dieser Brocken wurde im Bluestock bei der Auskofferung für die neue Strassenführung von Ettenhausen her gefunden. - In freundeidgenössischer Solidarität half unsere Gemeinde der Urner Gemeinde Silenen mit einem Betrag von Fr. 13 000.-- zur Behebung der Unwetterschäden vom 31. Juli. - Auf Ende der laufenden Amtsdauer haben Präsident Robert Knecht und Gemeinderat Franz Untersee ihren Rücktritt erklärt. Mit dem Rücktritt unseres Gemeindepräsidenten Robert Knecht geht eine Ära zu Ende. Ihm ist es massgeblich zu verdanken, wenn unsere Gemeinde heute so gut dasteht. Eine Vielzahl von Geschäften konnte unter ihm verwirklicht werden. Seit 1954 gehörte er dem Gemeinderat an, seit 1960 als dessen Präsident. In dieser Zeit verstand er Hinwil so zu führen, dass stets zielbewusst und doch mit gutem Sinn für das Wesentliche und Notwendige geplant und verwirklicht wurde, was unsere Gemeinde im Wachstum dieser Zeit brauchte. So wuchs unsere Gemeinde für ihre Bewohner zu einer wohnlicheren Heimat und vermochte auftauchende Probleme menschlich zu meistern.

Die Linienführung der Oberlandautobahn Wetzikon - Betzholz gab weiterhin zu reden, wurde aber noch nicht endgültig entschieden. - Das Projekt zur Erstellung einer reduzierten Gemeinschafts-Schiessanlage im Betzholz wurde weiter verfolgt. - Die Oberländer Verkehrsbetriebe werden in Hinwil wie auch in Wetzikon neue Einstellhallen für ihre Busse erstellen.

Das Betriebsergebnis der KEZO von 1976 hat nur zur Freude Anlass gegeben. Bei einer verarbeiteten Kehrrichtmenge von 45 109 Tonnen konnte der Netto-Tonnenpreis um rund einen Drittel auf Fr. 13.53 gesenkt werden. Auch die Kosten für den Sammeldienst konnten auf Fr. 55.50 gesenkt werden. Das Pro-Kopf-Abfallgewicht von ca. 280 kg blieb stationär. Nach dem Abschluss der zweiten Ausbautappe ist die KEZO nun in der Lage, bis zu 250 Tonnen Abfall pro Tag zu verarbeiten. Die Stromerzeugung ist beachtlich; sie entspricht etwa einem Gegenwert von einer Million Franken. In der ganzen Anlage des Werkes ist

nun ein Vermögen von 50 Millionen Franken investiert. Am 18. und 19. Juni wurde die erweiterte Anlage durch einen Tag der offenen Tür offiziell eingeweiht. - Dass man auch im stolzen Alter von 125 Jahren noch jung und flexibel sein kann, beweist die Hinwiler Firma J. Suter + Cie AG. Ein sehr vielfältiges Produktionsprogramm erlaubte es, beim Einsetzen der Rezession im Baugewerbe die vorhandenen technischen Möglichkeiten des Unternehmens zu nutzen und vermehrt als Zulieferer für die Maschinen-, Apparate- und Textilmaschinen-Industrie tätig zu werden. - Am 5. und 6. März feierte die Firma A. Hässig Traktoren und Landmaschinen in Erlosen ihr 30-jähriges Bestehen. - Das Jahr des 20-jährigen Bestehens der FERAG erbrachte den Nachweis, dass zielstrebige Entwicklungsarbeit zum Erfolg führt. Die ersten Anlagen der neuen FERAG-Technik in den Druckereien der Stuttgarter Zeitung und der Rheinzeitung, Koblenz, sowie eine eindrucksvolle Demonstrationsanlage an der DRUPA, der grössten Fachausstellung der graphischen Industrie (3.-16.6.1977 in Düsseldorf), erbrachte einen Bestellungseingang, wie er bis anhin noch nie erreicht wurde. Kurzfristig war die dringende räumliche Erweiterung dank der Einmietungs-möglichkeit bei der früheren Panorama-Garage zu verwirklichen. Der dorthin umgezogene FERAG-Systembau befasst sich mit Arbeiten von der Konstruktion bis zur Montage von Anlagen. - Die Bührer AG, die zur Rapid-Gruppe gehört, schloss 1976 mit Verlust ab und auch 1977 gelangte sie nicht aus den roten Zahlen. Exporte von Traktoren sind zufolge des hohen Frankenkurses kaum mehr möglich, und die Importprodukte sind viel härtere Konkurrenten geworden. - Im Mai musste die Firma Fritz von Ow, Automobile AG, liquidiert werden. - Der Hinwiler Automobil-Rennstall Sauber machte von sich reden, als er mit einer neuen Eigenkonstruktion am 24-Stunden-Rennen von Le Mans (Frankreich) teilnahm. - Ende Oktober führte die Fachgruppe der Schweizerischen Sauerkrautfabrikanten eine Informationstagung im Zürcher Oberland durch. Dabei war zu erfahren, dass 30 Prozent der schweizerischen Sauerkrautfabrikation von der Firma Fritz Masshard AG in Hinwil hergestellt werden. Als einzige der insgesamt 19 schweizerischen Einschnide-Kellereien verfügt unsere Hinwiler Firma über eine Pasteurisiert-Abfüllanlage, die eine einjährige Lagerung des in Alu-Beutel abgepackten Sauerkrautes an einem ungekühlten Ort garantiert. In Spitzenzeiten werden bis zu 10 000 Kabis-köpfe pro Tag verarbeitet.

Mitte April wurde das Restaurant Neuhof wieder in völlig neuem Gebäude eröffnet. Die ansprechende Gaststätte bietet rund 120 Personen Platz. Der Saal eignet sich vor allem auch für Vereinsanlässe.

Am 28. April konnte die offizielle Eröffnung des Wohn- und Geschäftshauses "Zentrum Hinwil" gefeiert werden. Damit erhielt die Landwirtschaftliche Genossenschaft VOIG einen modernen Hauptladen. Aber auch andere Geschäfte des Gewerbes sind hier beidseits der gedeckten Ladenstrasse vereinigt. - Die Attraktivität des Bachtels, unseres beliebten Oberländer Rigis, verlangte den Neubau eines grösseren Selbstbedienungs-Kioskes. Der sonnenarme, unfreundliche Sommer 1977, vor allem mit seinen häufig grauen, verhängten Sonntagen, war aber schuld daran, dass zwei Drittel der erwarteten Gäste diesen Sommer nicht auf den Berg kamen.

Die Primarschulpflege stand in Gyrenbad vor dem Problem des massiven Geburtenrückganges. Dass die Schule in Gyrenbad bleiben und wieder als Sechsklassen-Gesamtschule geführt werden soll, ist der einhellige Wunsch von Bevölkerung und Schulpflege. - Die Oberstufe übernahm einen ersten Rekord-Schülerjahrgang von der Primarschule. Durch die Bewilligung von zwei neuen Lehrstellen an der Sekundar- und an der Realschule wurde zusätzlicher Schulraum benötigt. Der Schulversuch an der Oberstufe wurde um ein Jahr verlängert. Drittrealschüler halfen in ihrem Klassenlager in Unterschächen (Kanton Uri) unwettergeschädigten Bergbauern. - Die Tätigkeit der reformierten Kirchgemeinde umfasste wiederum ein immenses Pensum an vielfältigster Arbeit im Dienste der Gemeinde. Traditionsgemäss bot der prächtigst dafür geeignete Kirchenraum auch den Rahmen für eine Vielzahl von beachtlichen Konzerten voller Besinnlichkeit und Kunstgenuss. Aber auch das Motto zur neuen Aktion "Brot für Brüder" "Solidarischer leben" zeigt, dass daneben die Verantwortung über unsere Gemeinde hinaus ernst genommen wurde. - Der Singkreis Hinwil feierte im Dezember sein zehnjähriges Bestehen. Es war gleichzeitig ein zehnjähriges Jubiläum seines Dirigenten Gerhard Puttkammer. - Die Hinwiler Kirchenuhr erhielt eine Quarzuhrsteuerung. Damit ist in Zukunft die Zeit an der Kirchenuhr absolut identisch mit der Radiozeit! - Bedeutungsvoll war noch die Uebernahme des "Felsenhof"-Kirchgemeindehauses durch die reformierte Kirchgemeinde von der Primarschulgemeinde. - Die Stimmberechtigten der katholischen Kirchgemeinde fanden sich am 8. Februar zu einer äusserst wichtigen Kirchgemeindeversammlung zusammen: Sie stimmten einem Kredit von 1 230 000 Franken für den Umbau der Kirche zu. Zentrales Anliegen ist die Ausgestaltung des Kirchenraumes; die Zahl der Sitzplätze wird von 200 auf 250 erhöht. Alle Gottesdienste fanden während der Bauzeit im Pfarreiheim statt. Bis Ende Jahr konnte Aufrichte des Umbaus gefeiert werden.

Die privaten kulturellen Bestrebungen boten auch 1977 ein überaus reiches Angebot. Aus dem Reigen der Anlässe sei doch einiges herausgehoben: Das Konzert des Zürcher Kammerorchesters vom 13. Mai in der reformierten Kirche Hinwil gehört bereits zur Tradition. Der Frauen- und Töchterchor erhielt anfangs Juni eine neue Fahne. Die Harmonie am Bachtel beging mit einer Jubiläumsfeier Mitte Juni das 30 Jahr-Jubiläum ihres Musikdirektors Heinrich Menet. Am 11. und 12. Juni fand auf dem Bachtel das dritte Folk- und Blues-Festival statt, ein Musikereignis mit 4000 Zuschauern, dem am Sonntag prächtigstes Wetter beschieden war. Das Dorffest in Ringwil am 26./27./28. August zugunsten des Kinderspielplatzes war ein voller Erfolg.

Auch auf sportlichem Gebiet machten Hinwiler von sich reden. Die Kunsthahnschlittler des NBSC Girenbad erlebten mit einem Doppelsieg am St. Moritzer Rodel-Cup einen verheissungsvollen Saison-Auftakt. Die Kunstturnerriege Hinwil zeigte anfangs Februar mit einem beeindruckenden Schauturnen ihr beachtliches Können. Die Kunstturnergruppe besteht seit zehn Jahren unter der Leitung von Erich Buchmann, der sie mustergültig und mit Begeisterung betreut. Marco Piatti, Mitglied des Nationalkaders von Jack Günthard, demonstrierte vor "seinem" Publikum an diesem Schauturnen prächtige Übungen. Auch der Turnverein Hinwil feierte vom 2. bis 4. September mit Sport, Spiel und Spass und bodenständiger Unterhaltung zum vierten Mal seit seiner Gründung die Weihe eines neuen Vereinsbanners. Langsam nahm im Laufe des Jahres die Hinwiler Sportanlage Hüssenbühl Form an. Von Anfang an war es ein Anliegen der Sportplatzkommission und des Architekten, den Hüssenbühl auch zu einem Treffpunkt für weitere Kreise der Bevölkerung zu gestalten. Eine Anlage für Familiensport, eine grosse Spielwiese, ein idyllischer Picknickplatz mit Feuerstellen und ein Spielplatz für Kleinkinder schaffen die Voraussetzungen für eine aktive, die Gemeinschaft fördernde Gestaltung der Freizeit. Auf Initiative einer Arbeitsgruppe der Pro Juventute-Bezirkskommission wurde auch noch ein Spielplatz für grössere Kinder in die Planung einbezogen. Alles in allem sollte eine mustergültige Anlage entstehen.

Noch ein Wetterrückblick zum Abschluss: Der Januar begann mit viel Schnee. Im Februar verschwand die Schneedecke zusehends und es herrschte eher Aprilwetter mit eingestreuten Vorfrühlingstagen.

Auch der März setzte zuerst mit warmen Frühlingstagen fort und schloss aber mit einem zünftigen Wintereinbruch. Der Mai brachte teils das ersehnte Heuwetter, dazwischen aber verbreitet Schauer und Gewitter. Trotz der Trockenheit in der ersten Hälfte war der Juni mit 182 Millimetern Niederschlägen ein nasser Monat. Auch der Juli begann mit regenfreien, heissen Sommertagen. Gewitter und handfeste Regengüsse folgten aber bald. Das trübe und nasskalte "Herbst"-Wetter schloss am letzten Julisonntag mit 90 Millimetern "Schüttiregen" in zehn Stunden und war landesweit mit Unwetter-schäden begleitet. Sehr rasch kehrte nach dem katastrophalen Juli-Ende im August der Hochsommer zurück. Im grossen ganzen blieb er aber ziemlich herbstlich. Der September brachte Hochnebel, aber auch Herbsttage, wie sie im Buche stehen. Der Oktober machte vieles gut mit anhaltend sehr schönem, farbigem und goldenem Herbstwetter. Der Oktober war in der ganzen Schweiz überdurchschnittlich warm. Der November schloss sich daran an mit einem selten schönen Martini-sümmerli. Auch nachts blieb es relativ mild. Es konnte immer noch Gras geschnitten werden. Mitte Monat setzte der Winter aber endlich "z'grächtem" ein und brachte so um die zehn Zentimeter Schnee auf die Fluren. Im Dezember waren die Niederungen kalt und zeitweise herrschte Hochnebel. Ein Föhnsturm liess den Schnee rasch schmelzen. Reif und "Ghick" anstelle des fehlenden Schnees zauberten für vier Tage Vorweihnachtsstimmung in die Landschaft. In der Höhe war es sonnig und mild, mit zeitweise leichtem Gewölk. Das Jahresende schloss unfreundlich mit Schneegestöber und Regenschauern.

Hinwil, im Januar 1978

Kurt Ruf-Schelling
Sekundarlehrer